

Nein zu einer oberirdischen Umfahrung, Ja zu einer wirksamen und schnellen Verkehrsentslastung für Weilheim!

Positionspapier des Grünen Ortsverbands Weilheim
zum Thema „Entlastungsstraße“

Der Ortsverband von Bündnis 90 / Die Grünen in Weilheim spricht sich entschieden gegen jede oberirdische Umfahrungsvariante für Weilheim aus. Eine oberirdische Trasse, egal ob sie östlich oder westlich der Stadt verläuft, würde wertvolle Natur- und Landschaftsflächen zerstören. Nicht nur gingen wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie landwirtschaftliche Nutzflächen und Siedlungsraum unwiederbringlich verloren. Es steht auch zu befürchten, dass die Weilheimer Bürgerinnen und Bürger ihr geschätztes und vielgenutztes Naherholungsgebiet – sei es am Gögerl oder an der Ammer und im Weilheimer Moos – nach einem solchen Straßenbau nicht mehr wiedererkennen würden.

Geringer Nutzen, aber hoher Schaden einer oberirdischen Trassenführung

Wir lehnen eine Ost- oder Westumfahrung auch deshalb vehement ab, weil sie in Weilheim gemäß den bekannten Prognosen nur eine geringe Verkehrsentslastung zur Folge hätte. In dem vom Staatlichen Bauamt beauftragten Gutachten wird für das Jahr 2035 mit einem Anteil des *Durchgangsverkehrs* von lediglich 12% gerechnet (s. Grafik). Nur dieser würde durch



eine Umgehungsstraße um Weilheim herum gelenkt. Die restlichen 88% des Gesamtverkehrs betreffen *Quell- und Zielverkehr* (50%) sowie den *Binnenverkehr*, also den rein innerörtlichen Verkehr (38%). Der Löwenanteil des Verkehrs in Weilheim würde also auch mit einer Umfahrung nicht aus der Stadt verschwinden! Andere Orte, in denen eine oberirdische Umfahrung gebaut wurde oder wird, weisen demgegenüber einen wesentlich höheren Anteil an Durchgangsverkehr auf. Im Vergleich zu diesen wäre in Weilheim das Verhältnis zwischen Nutzen und Schaden einer oberirdischen Trasse deutlich schlechter. Mit anderen Worten: Eine Umfahrung zerstört viel, bringt aber wenig!

Im Vergleich zu diesen wäre in Weilheim das Verhältnis zwischen Nutzen und Schaden einer oberirdischen Trasse deutlich schlechter. Mit anderen Worten: Eine Umfahrung zerstört viel, bringt aber wenig!

Unsere Lösung sieht anders aus

Wir Weilheimer Grüne warnen eindringlich davor, in der Umfahrung ein Allheilmittel für eine Verkehrsentslastung zu sehen, so wie es von einzelnen Gruppierungen jüngst in den Raum gestellt wurde. Auch wir halten es – im Interesse unserer Kinder, Enkel und aller Weilheimerinnen und Weilheimer – für wichtig, die Stadt vom Verkehr zu entlasten. Eine oberirdische Umfahrung bringt dafür aus den genannten Gründen jedoch keine Lösung – und erst recht keine, die schon heute oder in absehbarer Zeit wirken würde!

„Verkehrswende“ vor Ort: wirksamere Maßnahmen, die schneller greifen

Statt auf eine Entlastungsstraße zu warten, die frühestens in 15 bis 20 Jahren fertiggestellt wäre, sprechen wir uns daher für Maßnahmen aus, die bereits auf kurze oder zumindest mittlere Sicht das Verkehrsaufkommen in Weilheim reduzieren können. Dazu müssen wir in erster Linie an den *Quell- und Zielverkehr* und an den *Binnenverkehr* ran!

Wir fordern unter anderem:

- Den Ausbau des Weilheimer Stadtbusverkehrs (zusätzliche und verbesserte Linienführung; Halbstundentakt an Werktagen);
- die Einrichtung von Parkplätzen am Stadtrand, die in Kombination mit dem Stadtbusverkehr den Quell- und Zielverkehr in der Innenstadt vermindern können;
- eine deutliche Verbesserung der Radwegsituation mit sicheren Rad- und Fußwegen auf allen wichtigen Verkehrsrouten in der Stadt und mehr überdachten Abstellplätzen;
- mehr Konsequenz in der Stadtplanung: „Wohnen ohne Auto“ muss beim Neubau größerer Wohnanlagen in der Innenstadt bevorzugt werden;
- einen Kreisverkehr am Amtsgericht;
- einen Rad- und Fußgängertunnel zur Querung der B2 am Gymnasium;
- eine detaillierte Prüfung, ob sich durch mögliche Einbahnregelungen an den Hauptverkehrsachsen eine deutliche Verbesserung des Verkehrsflusses erreichen ließe;
- einen konsequenten Ausbau des Regionalbusverkehrs (Stundentakt);
- eine Kosten-Nutzen-Analyse des möglichen Beitritts zum Verkehrsverbund München.
- Nicht zuletzt hieße eine wirkliche Verkehrsentslastung für Weilheim auch, endlich den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke südlich von Tutzing in Angriff zu nehmen!

Ein Tunnel für den Durchgangsverkehr

Ergänzend zu den oben genannten Maßnahmen kann aus unserer Sicht ein Tunnel in Frage kommen, um auch den *Durchgangsverkehr* deutlich zu reduzieren. Wir sind uns bewusst, dass für einen Tunnelbau höhere direkte Kosten zu erwarten sind als für eine oberirdische Umfahrung. Allerdings gilt es dabei zu beachten, dass in der Planung des Staatlichen Bauamts die *indirekten* Kosten einer oberirdischen Variante - nämlich für Landschaftszerstörung, den Verlust natürlicher Lebensräume und weitere negative Auswirkungen - nicht in Geldeinheiten eingerechnet und somit aus unserer Sicht nur unzureichend berücksichtigt werden. Ein Vergleich der reinen Baukosten greift also zu kurz. Es darf nicht passieren, dass eine „Tunnellösung“ zugunsten einer vermeintlich preisgünstigeren oberirdischen Variante verworfen und somit Landschaft und Natur gegen Geld ausgespielt wird!

Lösungen für die Zukunft anstatt Straßenbaupolitik aus der Vergangenheit

Das gilt umso mehr, wenn wir uns vergegenwärtigen, welches Ausmaß Flächenversiegelung und Landschaftszerstörung bereits heute angenommen haben. Zu den großen Herausforderungen der kommenden Jahre gehört es, den Flächenverbrauch zu reduzieren, das Artensterben einzudämmen und die CO₂-Emissionen aus dem Verkehrssektor massiv zu verringern – alles erklärte Ziele auch der Bundesregierung.

Die Weilheimer Grünen sind fest überzeugt: Eine oberirdische Ost- oder Westumfahrung würde sämtlichen dieser Ziele zuwiderlaufen. Das können und wollen wir, gerade auch im Interesse nachfolgender Generationen, nicht mittragen!